Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld ..... Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Walter-Rathenaustraße 50 Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen ..... Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 34 Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark - Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 24. Montag den 18. Juni 1928 4. Jahrgang.

Amsterdam? — Wir haben Hoffnung!

Gerhards siegt!

Fabelhafte Leistungen bei der Olympiavorprüfung der Marathonläufer in Düsseldorf.

Fünf unter 2:40!

WG. Düsseldorf, 17. Juni 1928. (Eigener Bericht.)

Marathon ist Sieg! Marathon ist Untergang! Dies ist die Ueberlieferung. Uns ist dieses Wort ein Begriff, der das Ziel des gesamten sportlichen Strebens einschließt. Der Marathonlauf ist die klassische Prüfung. Der Sieger über diese Strecke verkörpert Wesen und Ziel sportlicher Betätigung. Nicht, als ob diese Prüfung die allgemein anerkannte Disziplin körperlicher Pflege sei, die in ganz besonderer Weise ihre Eignung für die ausgleichende Pflege für Geist und Körper bewiesen habe. Die Würdigung des Marathon-Siegers liegt in erster Linie in der Geschichte dieses Laufs begründet. Die körperliche Konstitution eines Sportlers für diese Prüfung muß eine ganz besonderer Art sein.

Der 100-Meter-Lauf ist der Lauf der Konzentration. Der 42,2-Kilometer-Lauf ist der der taktischen Klugheit. Voraussetzung ist natürlich die körperliche Geeignetheit. Kraftverteilung im Gegensatz zur Kraftkonzentration beim Kurzstreckenlauf ist hier alles. 100 Meter! Schuß! Restlose Ausgabe! Zeit 10,5 Sekunden! Das ist der Verlauf. — Der Gegenpol: Kraftersparnis, rationelle Verteilung und Haushalten mit jedem Energiefunken macht diese längste aller Laufprüfungen zu einem taktischen Meisterstück. Beherrschung technischer Erfordernisse wird als selbstverständlich vorausgesetzt, denn das technische Können gewährt erst die richtige Auswertung physiologischer Möglichkeiten im Verbande mit gedanklicher Verarbeitung der vorhandenen Mittel, denn Technik ist das rationelle Mittel, es entspricht dem wirtschaftlichen Prinzip: Großer Erfolg, kleines Mittel, will also mit dem geringsten Aufwand den größten Erfolg erzielen.

Marathon reißt Start und Ziel zu 420 Hundertmeterstrecken auseinander, so Konzentration und Willen über eine gewaltige Strecke erweiternd. Die Folge ist die Forderung nach einem ganz großen und eisernen Willen. Der tote Punkt ist das Gespenst einer jeden Dauerprüfung. Wer weiß, was es heißt, diesen himmelhohen Gipfel zu überwinden? Wissen Sie, daß der Sechstagefahrer, an diesem ominösen Punkt angelangt, nur mit Gewalt wieder aufs Rad zu kriegen ist? Wer aber stachelt den Läufer? Der Sieg über sich selbst ist der kostbarste Sieg. Nur wenige kennen den Erfolg dieses Willensakts.

Start ist Hoffnung, Strecke ist Leistung, Ziel ist Sieg oder Niederlage.

Hartes Training ist den Startenden anzusehen, kräftige, gesunde Athleten entläßt der Startschuß Houbens. Ohne Hast und rhythmisch gleichförmig eilen sie an den Kreisschen Bauten vorbei, die in unserer Phantasie sich in die amphitheatralischen Ränge altgriechischer Sportbauten verwandeln.

*

Ziel war Melancholie. Regen verdüsterte die Stimmung der Wartenden. Da: Gerhards (Siegen) taucht auf, dichtauf Hempel (Berlin). Eleltrisiert ist die Tribüne; ein hundertfaches Echo peitscht Westdeutschland vor Berlin durch das Ziel. Zeiten: Die fünf Ersten unter 2:40 Stunden?? Erstaunlich! Trotz den schlechten „äußeren Umständen" Rekordverbesserungen? Leise Zweifel steigen auf! Aber es stimmt!! Fabelhafte Leistungen. Der verbesserte deutsche Rekord bleibt nicht bei Reichmann, aber in Siegen, im Westen.

Organisation, Strecke, Start und Ziel vorbildlich. v. Halts und Waitzers Lob sind uneingeschränkt.

Amsterdam? Wir haben Hoffnung...

Zwischen Start und Ziel.

Fast vom Start weg bildete sich eine Spitzengruppe, der Stellges (Bochum), Brauch (Berlin), Schneider (Hirschberg) und Wanderer (Potsdam) angehörten. Kurz dahinter folgten die Siegener Gerhards und Reichmann, Westegen (Bochum) und Linden (Düsseldorf). 5 Kilometer wurden in 17:10 Minuten zurückgelegt, 10 Kilometer in 35:30 Minuten. Die beiden Spitzengruppen schoben sich etwas auseinander Die erste Spitzengruppe blieb bis 15 Kilometer zusammen. (Zwischenzeit 52:10 Min.) und hatte vor der zweiten Gruppe, die von Reichmann (Siegen) angeführt wurde etwa 500 Meter Vorsprung gewonnen. Bei 15 Kilometer hatte sich Stellges (Bochum) an die Spitze geschoben, behauptete diese auch bei 20 Kilometer noch (Zeit 1:10 Std.). In der zweiten Gruppe hatte sich bei 20 Kilometer Gerull (Duisburg) nach vorn gearbeitet, der nun zwischen der ersten und zweiten Gruppe lag. Die zweite Gruppe wurde von Billing (Bielefeld) vor Hempel (Charlottenburg), Hörger (Braunschweig) und Linden (Düsseldorf) angeführt. Bei 25 Kilometer hatte sich Gerhards (Siegen) nach vorn gearbeitet und bereits 200 Meter Vorsprung vor Stellges (Bochum), Brauch (Berlin), Schneider (Hirschberg), Wanderer (Potsdam) und Gerull (Duisburg) herausgeholt. In der zweiten Gruppe lag Reichmann noch an der Spitze, gefolgt von Hempel und Hörger. 25 Kilometer wurden in 1:28 Std. zurückgelegt. Bei 30 Kilometer wurde für den führenden Gerhards 1:44 Std. gestoppt. Wanderer, Schneider und Brauch lagen hier bereits 4 Minuten, Hempel, Reichmann, Hörger und Gerull 5 Minuten und Billing 6 Minuten zurück. Gerhards vergrößerte in glänzendem Stil seinen Vorsprung mehr und mehr. Bei 35 Kilometer, die er in 2:04 Std. absolvierte, hatte er am Schloß Jägerhof in Düsseldorf bereits 1200 Meter Vorsprung vor Hörger, Wanderer, Hempel, Reichmann und Schneider. Der eigentliche Endspurt begann wieder am Planetarium auf der zum Stadion führenden prächtigen Rheinallee. Hier holte Hempel unglaublich auf und konnte Wanderer und Hörger passieren, Wanderer fiel etwas zurück. Auf dem Wege zur Schnellenburg rückte Altmeister Hempel immer mehr auf. Gerhards verteidigte seinen Vorsprung, der sich von hundert zu hundert Meter mehr verringerte, mit verzweifeltem Energieaufwand. Am Marathontor des Stadions trennten nur noch 40 Meter die beiden Führenden. Immer mehr schloß Hempel auf. Vor der Tribünengeraden schien es, als sei Gerhards endgültig am Ende seiner Kraft, doch riß er sich in der letzten Kurve noch einmal zusammen und konnte so noch eben mit nur sechs Meter Vorsprung das Zielband erreichen. Noch einige Meter ... und Gerhards tapfer erkämpfter Sieg wäre aufs höchste bedroht gewesen. Allen Läufern spendeten die Zuschauer verdient herzlichen Beifall.



Am Start vor dem Planetarium.

Nr. 14 der Sieger; Nr. 1 der Zweite.

1. Hempel-SC. Charlottenburg (Zweiter); 2. Gerull-Polizei Duisburg; 3. Pohl-SC. Charlottenburg; 4. Fürth-Düsseldorfer TV. 47; 5. Verstegen-Krefeld 1910 (Zwölfter); 6. Geißler-SC. Charlottenburg; 7. Stellges-Tus. Bochum; 8. Schneider-Hirschberg (Sechster); 9. Müller-SC. Charlottenburg; 10. Reichmann-Siegen (Vierter); 11. Masermann-Wünsdorf; 12. Berger-Essen 99; 13. Rapp-Preußen Stettin; 14. Gerhards-Siegen (Sieger); 15. Wanderer-Potsdam (Fünfter).

In Zahlen ...

1. **Gerhards (Siegen) 2:33,41,2 Std. (bisherige Bestzeit: 1926 Reichmann 2:41,09 Std.);**
2. **Hempel (Charlottenburg) 2:33,47,2 Std.;**
3. **Hörger (Braunschweig) 2:36,30 Std.;**
4. **Reichmann (Siegen) 2:37,90 Std.;**
5. **Wanderer (Potsdam) 2:39 Std.;**
6. **Schneider (Hirschberg) 2:43,10 Std.;**
7. **Geißler (Charlottenburg) 2:45,10 Std.**
8. **Berger (Essen) 2:47,40 Std.;**
9. **Kapp (Stettin) 2:56,10 Std.;**
10. **Billing (Bielefeld) 2.58,30 Std.;**
11. **Jäckel (Saarbrücken);**
12. **Verstegen (Krefeld 1910).**

Kritisches zum Ergebnis.

Wir haben den Organisator des Marathonlaufes, E. J. Bedarff, Sportwart des WSV., gebeten, zu dem Ergebnis der Prüfung kritisch Stellung zu nehmen. Herr Bedarff schreibt:

Man ist leicht versucht, die starke Regenbeigabe zur Olympia-Marathonprüfung als äußerst ungünstige Benachteiligung der Prüfungskandidaten zu werten. Das Ergebnis, rein zahlenmäßig genommen, widerspricht absolut dieser Annahme. Wenn jedes sonstige Leichtathletikergebnis durch die Aufweichung der Wettkampfanlagen (Laufbahn, Sprungbahn) gedrückt wird, so kommt dieses Hauptmoment beim Straßenlauf in Fortfall. Die Regengüsse kann man eher als angenehme, denn hinderliche Erscheinungen betrachten. Damit sollte die überraschende und überragende Zeit der Sieger jedoch nicht urteilslos als „Rekordzeit" hinausgehen. Zunächst wird im internationalen Sportverkehr das Marathonbestergebnis ohnehin nicht mehr als „Rekord" registriert. (Die verschiedenartigen Terrainverhältnisse sind der Grund!) Weiter wird die Sportbehörde trotz der sorgfältigen Abmessung nochmals eine genaueste Ueberprüfung der Laufstrecke durchführen, um deren genaue Länge festzustellen. Die Strecke selbst aber muß bescheinigt werden, daß sie in ihrer hervorragenden Bodenbeschaffenheit unbedingt gute Ergebnisse begünstigt.

Zu den Leistungen selbst im besonderen:

Man weiß nicht, wen man an die Spitze der Besprechung setzen soll, den Sieger Gerhards (Siegen) oder Hempel (SCC.). Der kleine Siegener schien so recht in seinem Element (sein 25-Kilometer-Sieg im Rheinstadion vor zwei Jahren, bei Regen und Hagelschlag, ist noch nicht vergessen). Zunächst einige hundert Meter hinter der Spitze liegend, war er in der Gesellschaft Wanderers und Schneiders schon bei 10 Kilometer dicht auf den Fersen der Spitzenläufer. Bei 20 Kilometer war er allein zu den führenden Brauch und Stellges aufgerückt, um dann in einem gewaltigen Vorstoß Vorsprung und Sieg herauszulaufen. Bei 35 Kilometer, am „Jägerhof", war sein Vorsprung auf 1200 Meter angewachsen, von dem er bis zum Ziel leben und damit seinen ersten und besonders wichtigen Marathonsieg erringen konnte.

Hempels bewährte Strategie konnte nicht besser in die Erscheinung treten, als durch sein fabelhaftes Aufholen in der Schlußphase des Rennens. Zunächst stark verhaltend und in der zweiten Gruppe laufend, machte er gegen alle Vorderleute bis auf Gerhards ständig Boden gut. Bei 30 Kilometer trennten ihn 5 Minuten von dem Spitzenläufer, den drei übrigen vor ihm liegenden — Wanderer, Schneider und Brauch — war er bis auf eine Minute nähergerückt. Seinem gewaltigen Endspurt erlagen alsdann alle. Am Planetarium fehlten noch 600 Meter: sie aufzuholen, schien Gerhards gegenüber einfach unmöglich. Und doch schaffte der Charlottenburger es bis auf sechs Sekunden. Eine außerordentliche Leistung, mit der er sich schon jetzt die endgültige Aufstellung in der deutschen Olympiamannschaft „erlaufen" haben sollte.

Eine angenehme Ueberraschung bot Hörger (Braunschweig) mit seinem guten dritten Platz vor Reichmann. Immer „im Bilde" und maschinenmäßig gleichmäßig laufend, konnte er sogar einen Mann wie Reichmann diesmal schlagen. Mit einer Einschränkung allerdings, denn daß Reichmann trotz eines schweren Furunkels am Oberschenkel die 42 Kilometer überstand, läßt vermuten, daß der Siegener in vier Wochen noch weiter nach vorn laufen wird.

Wanderer und Schneider, auch Geißler (SCC.) hielten noch sicher den vielfach favorisierten Stettiner Kapp. Dieser kam als einziger der „Erstlinge" über die ganze Strecke, womit für manche vielleicht der Schluß gegeben ist, endgültig auf die „neuen Leute" für Amsterdam zu verzichten. Das wäre voreilig und töricht, denn nicht nur Brauch und Stellges, die für das starke Anfangstempo verantwortlich zeichnen, sondern auch Linden (Düsseldorf) bewiesen vorzügliche Eignung, wenn ihnen die Marathontaktik geläufiger geworden ist. Die guten Ratschläge unserer Vorschau hätten ihnen den vorzeitigen Kräfteverbrauch ersparen können. Anderseits wird die eigene Erfahrung sich schon beim nächsten Lauf auswirken und sie ihren ehrgeizigen Wünschen näher bringen.

Von den übrigen verdienen noch der Polizist Gerull (Duisburg) und Billnig (Bielefeld) Erwähnung. Es schien, als ob Gerull nach famosen 30 Kilometer doch noch nicht genügend Training für die 42,2 Kilometer hinter sich hätte. Vier Wochen könnten ihn ein gutes Stück nach vorn bringen.

Peltzer noch außer Form.

Dritter über 1500 Meter! — 400 Meter in 52,6.

WG. Greifswald, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die pommerischen Leichtathletik-Meisterschaften, die am Sonntag in Greifswald stattfanden, erhielten ihr besonderes Gepräge durch die Teilnahme Dr. Peltzers, der hier nach langer Pause sich zum ersten Male wieder auf der Aschenbahn versuchte. Der Stettiner lief recht vorsichtig und schonte sich sichtlich, da seine Verletzung immer noch nicht ganz behoben ist. Über 100 Meter schied Dr. Peltzer bereits im Vorlauf aus, für die 400 Meter brauchte er 52,6 Sek.; während er im 1500-Meter-Lauf den dritten Platz in 4:33 Minuten belegte. Köppke (Stettin) wartete im Hochsprung mit einer schönen Leistung von 1,83 Meter auf. Sein Klubkamerad Geske erzielte im Weitsprung 6,77 Meter.

Ergebnisse: 400 Meter: 1. Lüdtke 52,3; 2. Gerner; 3. Peltzer (Brustbreite). 1500 Meter: 1. Harmel (Stettin) 4:21; 2. Strutz 4:23; 3. Peltzer.

Olympia-Ausscheidungskämpfe der DT.

WG. Leipzig, 17. Juni. (Eig. Bericht.) **Anläßlich der Austragung der Sächsischen Landesmeisterschaften nahm die Deutsche Turnerschaft Ausscheidungskämpfe für die Olympiade vor. Die Wettbewerbe wurden durch den TV. Connewitz von 1858 in Leipzig durchgeführt und brachten allgemein recht spannende Kämpfe. Es beteiligten sich hieran allerdings nur Turner.**

Im 100-Meter-Lauf stellte Frl. Junkers (Kassel) einen neuen Weltrekord mit 12,1 Sekunden auf, der allerdings kaum anerkannt werden dürfte, da nur volle Fünftel-Sekunden gewertet werden. Mit einer neuen Bestleistung wartete auch Frl. Notte (Düsseldorf) mit 1,54,5 Meter im Hochsprung auf.

Die wichtigsten Ergebnisse waren: Dreisprung: Kobor (Leipzig) 13,55 Meter; 5000-Meter-Lauf: Schneider 15,55 Min.; Weitsprung: Frl. Reindl (Leipzig) 5,09 Meter; Schlagball-Weitwerfen: Frl. Berndt (Leipzig) 71,25 Meter; Diskuswerfen: Frl. Berndt (Leipzig) 30,09 Meter; 5000-Meter-Lauf: Schaumburg (Hünxte) 15:33,3 Min.; Stabhochsprung: Ritter (Arnswald) 3,60 Meter; Hochsprung: Bornhöft (Biel) 1,75 Meter (verletzt); Diskuswerfen für Frauen: Gollnitz 31,87.

Verregnete Fußballspiele.

Das wichtigste Spiel in Westdeutschland fand in Bochum statt, wo der FC. Schalke 04 mit demselben knappen Unterschied von einem Tor, wie am Sonntag vorher im Elberfelder Stadion gegen Barmen, über Schwarz-Weiß Essen, und zwar mit 2:1, triumphieren konnte. Damit ist Schalke dritter Vertreter Westdeutschlands bei den kommenden Spielen um die deutsche Meisterschaft geworden und muß am 8. Juli erstmalig in Hamburg gegen den norddeutschen Meister in die Schranken treten.

Im Bergischen gab es eine Reihe von Begegnungen zwischen Nachbarvereinen. Der Sonnborner SC. zeigte sich den Barmer Schwarz-Weißen am Samstag wenig gewachsen und kann von Glück sagen, daß er nur mit 2:4 verlor. Tura Barmen holte sich auf fremden Plätzen zwei Niederlagen. Am Samstag war man etwas vom Pech verfolgt, denn daß der Barmer SC. mit 5:1 im Vorteil blieb, entsprach in keiner Weise dem Kräfteverhältnis. Auch am Sonntag, wo die Mannschaft gegen die Elberfelder Germanen mit 1:2 verlor, war Tura durchaus ebenbürtig. Einen hohen Sieg von 13:2 feierte der Elberfelder BV. 07 über den Bever SpV. Der Elberfelder SC. 08 war nach Vohwinkel gefahren und brachte von Alemannia einen schönen Erfolg von 5:3 heim.

Der FC. Schwelm weilte in Gevelsberg und schlug FC. Lichtenplatz, der sich in den südwestfälischen Aufstiegspielen gut bewährt hat, mit 6:3.

In Velbert gewann Sp.- u. Sp.-V. Velbert mit 4:0 gegen seinen Ortsgegner Borussia. BV. 07 Velbert spielte in Solingen gegen BV. Solingen 08 mit 2:2 unentschieden.

Die letzten Aufstiegspiele.

Die Aufstiegspiele (Gauklasse zur zweiten Bezirksklasse) erreichten am Sonntag ihr Ende. In Solingen stieß der SpV. Langenberg auf Rasensport Wermelskirchen. Langenberg zeigte sich als die eifrigere Mannschaft und schlug die technisch vielleicht etwas bessere Wermelskirchener mit 3:2 (2:1). Das Spiel hätte ebenso gut unentschieden auslaufen können. Auf dem Barmer Tura-Platz fertigte der Heiligenhauser SpV. mit 4:1 Hansa Vollmerhausen ab. Die Schlußtabelle hat folgendes Aussehen:

SSV. Haan	6	5	0	1	22:15	10
Germ. Küllenhahn	6	4	1	1	36:11	9
Heiligenhaus	6	3	2	1	13:11	8
Rasensp. Wermelskirch.	6	2	1	3	15:19	5
Werften 04	6	2	1	3	9:14	5
Langenberg	6	2	0	4	12:23	4
Vollmerhausen	6	0	1	5	9:23	1

Germania Elberfeld — Tura Barmen
2:1 (1:0).

Germania versuchte in diesem Sonntagvormittagspiel, dessen Durchführung zum Schluß sehr unter den Platzverhältnissen litt, eine neue Sturmaufstellung, die sich aber nicht bewährte. Außerdem bot aber auch der Gegner aus Barmen so gute Leistungen, daß Germania Mühe hatte, zum Siege zu kommen. Nach einem Alleingang kann Levendecker, der überhaupt einen guten Tag hatte, seinen Farben den Sieg geben. Nach der Pause nimmt Barmens Mittelstürmer eine Flanke des Linksaußen geschickt auf und erzielt den Ausgleich. Lange schwankt das Spiel hin und her, bis der Läufer Knebel kurz vor Schluß in den Sturm geht und auf Vorlage des Mittelstürmers den Siegtreffer erreicht. Wie in den letzten Spielen, so zeichneten sich auch diesmal die Hinterspieler Lorsch, Bursch und Knebel besonders aus. Im Sturm ist namentlich Levendecker zu erwähnen. Die Barmer brachten eine ausgeglichene schnelle Mannschaft mit, die in der kommenden Saison noch von sich reden machen wird.

SSV. Sudberg — BfB. Hilden
3:2 (1:1).

Obwohl die Sudberger Ersatz einstellen mußten und die Gäste das bessere Zusammenspiel pflegten, konnten sie doch die eifrigen Hildener knapp schlagen.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — Kölner BC.
3:2 (1:1).

Trotz des Regens hatte das Spiel einen guten Besuch zu verzeichnen. Die eifrigere Gräfrather Mannschaft zeigte sich anfänglich überlegen und trat auch das erste Tor. Noch vor der Pause glichen die Kölner durch ihren bekannten Halblinken Euler aus. Nach dem Wechsel legte Solingen zwei weitere Tore vor, das letzte durch Elfmeterball; aber wiederum kann Euler noch ein Tor aufholen, ohne trotz guter Zusammenarbeit mit seinem Nebenmann Florp noch ein Unentschieden oder gar den Sieg zu erreichen. Infolge des aufgeweichten Bodens.

SC. Sonnborn — Schwarz-Weiß Barmen
2:4 (0:3).

Am Samstagabend spielten die Sonnborner zunächst gar keine Rolle. Schwarz-Weiß Barmen hatte bis auf Osthoff, der durch Kolbe ersetzt war, seine vollständige Meisterelf zur Stelle und beherrschte die Situation um so mehr, als sich die Sonnborner Verteidigung sowie der Ersatztorwart als sehr unsicher erwiesen. Auch stand der schwere Landwehr als Mittelläufer gegenüber der flinken Barmer Angriffslinie auf verlorenem Posten. So konnte es nicht ausbleiben, daß das Spiel schon nach zwanzig Minuten 3:0 für die Gäste stand, bei denen Schürfeld, der auch zwei schöne Tore trat, besonders auffiel. Im Gefühl völliger Ueberlegenheit spielten die Barmer von diesem Zeitpunkte an mehr schön als erfolgreich, und der Sonnborner SC., in dessen Sturm zwei Jugendliche durchaus nicht abfielen, kam auf. Aber ein Elfmeterball, der das Halbzeitergebnis etwas verbessert hätte, wurde ausgelassen.

Nach dem Wechsel änderte sich das Bild. Durch Willers wurde schon bald ein Tor aufgeholt, und einen Elfmeterball schoß Grob zum zweiten Erfolge ein. Obwohl dann im Felde Barmen wieder überlegen wurde, hätte ein weiterer Elfmeterball den Ausgleich bringen können; er wurde aber ebenso neben das Tor gesetzt wie Schwarz-Weiß später eine gleiche Chance nicht ausnutzte. Obwohl Brausen einer unangebrachten Bemerkung wegen das Feld verlassen mußte, gab Barmen bis zum Schluß den Ton an, erzielte aber nur noch durch Boßmann ein viertes Tor, da die Sonnborner Verteidigung jetzt geschickt abdeckte.

Schwarz-Weiß hätte eigentlich höher gewinnen müssen. Das schnelle, flache Zusammenspiel war zeitweilig bestechend, Sonnborns Spiel dagegen war lediglich auf Durchbrüche eingestellt. Der Schiedsrichter gefiel durch seine ruhige und bestimmte Leitung; vielleicht waren einige seiner Handentscheidungen zu hart.

Alemannia Vohwinkel — SC. 08 Elberfeld
3:5 (2:3).

Nach anfänglich verteiltem Spiel gelang es Elberfeld, zuerst in Führung zu gehen. Ein Elfmeterball hätte Vohwinkel den Ausgleich bringen können, aber er wurde vom Elberfelder Torwart glänzend gehalten. Nach dem Wechsel hat Vohwinkel mehr vom Spiel, versteht aber nicht, die sich bietenden Chancen zu verwerten. Dagegen gelingen den Elberfeldern zwei Durchbrüche, die denn auch zu zwei schönen Toren führen. Zum Schluß kann Vohwinkel noch ein Tor entgegensetzen.

Germania Küllenhahn — BV. Cronenberg
4:0 (2:0).

In einem Samstagabendspiel standen sich die obigen Gegner im Freundschaftsspiel gegenüber, das eifrig und schnell, jedoch in recht fairer Weise als Ortstreffen durchgeführt wurde. Im ganzen Spiel zeigte sich eine leichte Ueberlegenheit Küllenhahns, die in jeder Halbzeit durch zwei Erfolge ihren verdienten Ausdruck fand. Die gut eingeleiteten Angriffe Cronenbergs scheiterten an der aufopfernd arbeitenden Verteidigung des Platzvereins, während Küllenhahn durch erfolgreiche Kombination die Torgelegenheiten besser auszunutzen verstand. Die Leitung war korrekt.

BV. 07 Elberfeld — SpV. Beyer
13:2 (5:1).

Das Spiel bot insofern eine Ueberraschung, als es dem BV. gelang, seinen Gegner aus der zweiten Klasse vernichtend zu schlagen. Die heute technisch und taktisch richtig spielenden Elberfelder erzwingen nach etwa zehn Minuten ihr erstes Tor. Immer wieder rollt Angriff auf Angriff auf das Gästetor, und bald steht das Ergebnis 5:1. Nach dem Wechsel kommt Beyer zu seinem zweiten Tor. Dann aber kann Elberfeld noch achtmal erfolgreich sein. Bei BV. glänzte heute der Sturm, der ein Spiel vorführte, wie man es von ihm lange nicht gesehen hat.

Gevelsberg-Lichtenplatz — FC. Schwelm
3:6 (3:4).

Im Rückspiel konnte Schwelm seine erste Niederlage glänzend wettmachen und seine derzeitige gute Form gegen den Neuling der ersten Klasse aufs neue unter Beweis stellen. Besonders in der ersten Halbzeit lag Schwelm meistens in Front. Die Ueberlegenheit kam in einem 4:0-Stand zum Ausdruck. Bis zur Pause verringerte die Platzelf die Trefferspanne auf 4:3. Im zweiten Teile war die Begegnung ausgeglichener. Trotzdem buchte der FC. zwei weitere Tore, die den Sieg sicherstellten.

SC. Barmen — Tura Barmen
5:1 (0:0).

Das Samstagabendspiel nahm einen überraschenden Ausgang, denn von den ersten Minuten abgesehen, in denen SC. im Angriff lag, lief Tura zu großer Form auf, um fast die ganze Halbzeit haushoch überlegen zu spielen. Im zweiten Teil ließ Tura nach, während SC. die Partie durchaus offenhielt und zum Teil sogar aggressiver war. Durch überraschenden Fernschuß übernahm SC. die Führung. Tura glich schnell aus. Der im ganzen energischer spielende SC.-Sturm war noch einmal erfolgreich. Eine Ausgleichsgelegenheit in Form eines Elfmeterballes ließ Tura aus, wodurch die Gäste jegliches Selbstvertrauen verloren. Dagegen führte die frühere gegnerische Spielweise zu drei weiteren Erfolgen, darunter ein Elfmeter.

Das Reit- und Fahrturnier in Barmen.

Im roten Rock und Reitdreß über den den Barmer Sand.
Fesselnde Bilder. — Guter Sport. — Nur Frau Sonne fehlte . . .

Der Barmer Reit- und Fahrverein und der Elberfelder Reit- und Fahrklub hatten sich in erfreulicher Einigkeit zusammengeschlossen, um dem Wuppertal wieder einmal etwas Besonderes zu bieten: Ein zweitägiges Turnier! Ein seltenes Bild im Tale, wo sonst nur der Lederball auf den grünen Plätzen durch die Luft wirbelt und seine zahlreichen Anhänger vereint; wo der „weiße" Tennissport erst langsam beginnt, Freunde zu finden und wo das Geknatter der Schrittmacher-Motoren in den heißen Kämpfen der „Steher" zumeist dem mißgünstig gesinnten Wettergott zum Opfer fällt. Wie am gestrigen Sonntag wieder im Elberfelder Stadion, wo der Vergeltungskampf einer Weltmeisterschaft abgesagt werden mußte. Des Regens wegen.

Turniersport in Barmen! Auf der landschaftlich so reizvoll gelegenen Anlage am Lichtenplatz, von wo der Blick frei schweifen kann über das langgestreckte Tal mit den charakteristischen Wahrzeichen seines Gewerbefleißes.

Bunte Fahnen flattern über dem Platz, auf dem die weißen Sprünge, die Mauern und all die verzwickten Hindernisse den Gäulen und ihren Reitern den Sieg so schwer machen können. Unter dem Tribünendach die Freundinnen und Freunde der edlen Reitkunst, auf dem Sand die schnittigen Gestalten der Reiterinnen und Reiter. Im schwarzen und roten Dreß. Uniformen der Schupo, der Reichswehr, Sportfiguren und darüber das eigenartige Fluidum, das nun einmal der Sport im Sattel an sich hat. Frau Sonne meint es nicht gut. Wirklich schade um die schön ausgedachte Veranstaltung. Drohende schwarze Wetterwolken überzogen am Samstag nachmittag alle zehn Minuten den Himmel, der kalte Westwind macht fröstelnd hier oben auf der Höhe, wo er ungehindert blasen kann, selbst durch die Flauschmäntel. Und am Sonntag — — ? Ein einziger Guß vom Mittag bis zum Abend. Und trotzdem hielt der Sportgeist die Gemeinde bis zum letzten Programmpunkt zusammen. Den Siegern in den Wettbewerben winkten schöne Ehren- und Geldpreise.

Der Samstag.

Mit einer Materialprüfung wurde das Turnier begonnen. Die erste Abteilung bestritten die Drei- bis Vierjährigen. Dr. Tienes und A. Pletschs vierjährige braune Stute Sonja kam an die erste Stelle, dahinter Pferdmenges-M.Gladbach vierjähriger Fuchs Kriegsadler. Derselbe Besitzer belegte mit Feuerzauber auch noch den dritten Platz. Herr Pferdmenges zieht jährlich mehrere gute Pferde, auch der bekannte Osterhase stammt von diesem Züchter. Die Abteilung Fünf- bis Sechsjährige sah Trianon vorne, zweiter wurde Althea aus dem Gestüt Zieverich. Dadurch, daß beide Pferde in der Reiterei schon so weit sind, daß sie Eignungs- und Dressurprüfungen gehen können, haben sie natürlich einen erheblichen Vorsprung.

Die veranstaltenen Vereine hatten für ihre Mitglieder eine Dressurprüfung Klasse L reserviert. Siebzehn Wuppertaler Sportsleute traten in Konkurrenz. Die goldene Schleife holte sich Otto Wolf auf seinem Schwabenland. Die silberne bekam Baron Charpentiers Ulan, die weiße Frau Dr. Pipo auf Allerich III, den man lange nicht mehr auf einem Turnier sah, die blaue Schleife Harold Schmidt auf Puppchen, die grüne Frau Dr. Waubke-Elberfeld auf Ella.

Bei dem Jagdspringen Klasse L sind nach der neuen Turnierordnung die Sprünge 1,20 Meter hoch, Aussicht auf Erfolg haben also nur noch gut eingesprungene Pferde. Vierzehn Starter traten an, nur der Sieger Willy Koerfer mit seiner Welgunde kam fehlerlos über den Kurs, sein Bruder Hans machte mit Goldkönigin fünf Fehler, ebensoviel der Dritte, Baron v. Salviati mit Platina, Frau Grevenig kam mit Semper auf den vierten Platz. Major a. D. Loh-Berlin war mit seinen sechs Pferden nicht gekommen; er sollte in dieser Konkurrenz den in vergangener Woche in Leipzig siegreichen Kreuzer springen.

In der Dressurprüfung Klasse L kam Rittmeister Gerhard mit seinem Fels auf den ersten Platz, wie auch kürzlich in Hannover, wo er Welfenkönig unter Herrn Waertgen, Eisenherz, und den Sieger der Olympiade-Vielseitigkeitsprüfung Ilga hinter sich ließ. Der schöne braune Hengst imponiert durch seine Geschlossenheit, den energischen Schub aus der Hinterhand, die gute Halsstellung und die Art, wie er durch das Genick tritt. Baronin Oppenheim auf Feldmaus, die vom Stallmeister Günther glänzend in Form gehalten wird, Zweiter vor Frl. Spillner auf Alla, dahinter auf dem Springpferd Osterhase Frau Schulte-Stemmer. Unser großer Dressurreiter von internationaler Klasse, Major Bürkner, wurde mit Frau Blancks Sonntag nicht placiert, umso auffallender, als man vorher gesehen hatte, daß Bürkner innerhalb einer Viertelstunde sein Pferd voll und ganz unter seinen Willen gezwungen hatte.

Zwei Viererzüge, eigentlich etwas wenig, teilten sich in die Preise der Mehrspännerprüfung; der passionierte Rudi Schmidt-Elberfeld wurde mit einem verdienten Extra-Beifall belohnt. Er wurde Zweiter hinter Doerenkamp.

Auch das Jagdspringen Klasse M holte sich der Stall Dr. Koerfer mit dem in Westfalen gezogenen Teut (Reiter Hans Koerfer). Der Zweite, Baron v. Salviati, machte mit seinem Schimmel Platina zehn Fehler. Bumbo und Direktor Tiegler warfen ebenfalls vorn zweimal ab. Osterhase (Frau Schulte-Stemmert), der mächtig sprang, versah sich mehrere Male und konnte es mit dreizehn Fehlern nur auf den vierten Platz bringen.

Die Elberfeld-Barmer Schutzpolizei bestritt ein Jagdspringen Klasse L, wobei man mit Freude feststellen konnte, mit welchem Eifer und reiterischem Schneid gegen die Sprünge angeritten wurde.

*

Ergebnisse: Materialprüfung, Abteilung A, drei- und vierjährige Pferde: 1. Dr. Tienes u. A. Pletschs Sonja (Reiter A. Pletsch); 2. W. Pferdmenges Kriegsadler (Besitzer); 3. W. Pferdmenges Feuerzauber (Stallmeister Neuß). — Abteilung B, fünf- und sechsjährige Pferde: 1. Baronin von Oppenheims Trianon (Stallmeister Günther); 2. Gestüt Zieverichs Althea (Frau von Langen); 3. Westfalenstall Susi (Bereiter Koch); 4. Westfalenstall Ruth (Stallmeister Koch); 5. Pohligs Argonaut (Stegmaier). — Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse L: 1. Otto Wolffs Schwabenland (Besitzer); 2. Baron Charpentiers Ulan (Besitzer); 3. H. Andersens Allarich III (Frau Dr. Pipo); 4. H. Andersens Puppchen (H. Schmidt); 5. H. Andersens Ella (Frau Margarete Waubke).

Eignungsprüfung für Gespanne: (Zweispänner), Abteilung Hackneys: 1. Kommerzienrat Ursprungs Bebby und Merry (E. Schüren); 2. W. Doerenkamps Angram Expression und Sonsfeld Mars (Dr. Flatten). — Abteilung sonstige Pferde: 1. W. Doerenkamps Romulus und Libelle (Besitzer).

Jagdspringen, Klasse L: 1. Dr. Koerfers Wellgunde (Willy Koerfer); 2. Dr. Koerfers Goldkönigin (Hans Koerfer); 3. von Salviatis Platina (Besitzer); 4. Frau Th. Grevenigs Semper (A. Pletsch). — Dressurprüfung Klasse L: 1. Rittmeister Gerhards Fels (Besitzer); 2. Baronin Oppenheims Feldmaus (Besitzer); 3. C. Ambergs Alla (Frl. L. Spillner); 4. Baron Eberhard Oppenheims Zigeuner (Baronin von Oppenheim).

Der Sonntag.

Eine gute Idee der Turnierleitung war, die Geschäftsfuhrwerke einer Parade zu unterziehen. Man muß sagen, es war ein prachtvolles Bild für den Pferdemann, diese wohlgepflegten, tadellos aufgeschirrten Kaltblüter zu sehen. Ein Gesamtlob den Firmen, die sich entgegenkommenderweise daran beteiligt haben!

Die leichte Abteilung der Eignungsprüfung war Rittmeister Gerhard mit seinem Fels nicht zu nehmen, da dieses Pferd außer seiner vorgeschrittenen Dressur ein schönes Maß ist. Auch der siebenjährige Fuchs Bremer Roland von Herrn Brenmke kann sich sehen lassen. E. Andreas kam mit seinem Altgold auf den dritten Platz. Die schwere Abteilung Baron Oppenheims Feldmaus vorne, dahinter Frl. Spillner auf Herrn Ambergs Alka, welch Herrn Böker mit seinem Goldammer auf den dritten Platz verwies.

Eine Dressurprüfung Klasse M für den Kenner immer ein Genuß. Wieviel Mühe kostet es, ein Pferd auf die heutigen Anforderungen dieser Prüfung fertig zu machen. Rittmeister Gerhard holte hier mit Fels seinen dritten Preis, Baronin Oppenheim mit dem großen mächtigen Hein, der sich aus einem bekannten Berliner Springpferd in ein Dressurpferd von absolutem Gehorsam verwandelt hat, wurde dahinter plaziert. Zigeuner, aus demselben Stall, das treue Pferd, was man sich denken kann, ein Reklameprodukt der Holsteiner Zucht, wurde von Stallmeister Günther so gut vorgestellt, daß er ihr Vampyr kam, den sein Besitzer, Direktor Stahl, schon häufig nach vorne ritt.

Im Amazonen-Jagdspringen (M die Hindernisse werden im Damensattel mit 10 Zentimeter erniedrigt) gingen nur fünf Pferde, davon ritt zwei Baronin Oppenheim, die mit Zigeuner dieses Springen gewann.

Die Einspännerprüfung war gut in Hackneys und sonstigen Pferden. Besondere Erwähnung verdient Herr C. Schüren-Barmen mit seinem Bubi, ein mächtig tretendes Pferd, das aber auch gut vorgestellt wurde.

Sieben Amazonen machten in der Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde sich gegenseitig den Rang streitig. Im ersten und dritten Platz belegte der Stall Oppenheim mit Feldmaus und Trianon, dazwischen schob sich Gestüt Zieverichs Althea, die Baronin Schade ritt. Erfreulich gut schmitt in dieser Gesellschaft von bekannten Turnierpferden Frau Blanck mit ihrem Sonntag ab, der in einer neuen gefälligen Form präsentiert wurde.

Die Schutzpolizei beteiligte sich in einer Dressurprüfung Klasse A und mit Reiterspielen, welche manche komische Situation herbeiführten.

In dem Jagdspringen Klasse S wegen des tiefen Bodens die Sprünge auf 1,10 Meter erniedrigt. Es galt 16 Hindernisse verschiedener Art zu überwinden. Von den neun Reitern schoß Herr Fritz Koerfer mit seiner Goldkönigin den Vogel ab. Er machte allerdings auch noch einige Fehler, die darauf zurückzuführen sind, daß er sich mehrfach umsah und vor dem Springen den Kopf des Pferdes nicht immer früh genug freigab. Der talentierte Hans Koerfer mit Trianer, für den die langen Linien des Kursus besonders günstig sind, kam auf den zweiten Platz vor Baron v. Salviati auf Platina.

Als Schaunummer hatte man die Schulquadrille der Kavallerieschule Hannover engagiert, die unter dem Kommando von Rittmeister Gerhard die schon mehrfach auf Turnieren gezeigte Quadrille vorführte; überflüssig zu erwähnen, daß sie sich starken Beifall holte.

Das Turnier war in guter Weise von den Herren W. Kemna, Albert Molineus und Baron Charpentier vorbereitet. Herr Molineus verdient ein Extralob, weil er dafür sorgte, daß die Abwicklung auf dem Platz ohne jede Stockung vor sich ging. Er wurde tatkräftig hierin durch die Beamten der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen unterstützt, die den geregelten Ordnungsdienst leiteten und auch den Dank an den Sprüngen in sachkundiger Weise erledigten.

Ergebnisse:

Eignungsprüfung für Wagenpferde (Geschäftsgespanne), Abteilung leichte Gespanne: 1. Aug. Meckenstocks St. Adrian und Barons Altuna, Fahrer Tusche; 2. L. Engelhards Hertha und Lotte, Fahrer Kampe; 3. Graef und Schlesters Hektor u. Liese, Fahrer Kohlepy; 4. Friedrich Stephans Lord und Peter, Fahrer Fritz Emde. Abteilung schwere Pferde: 1. Rittmeister Gerhards „Fels", Reiter Besitzer; 2. A. Bremmes „Bremer Roland", Reiter W. Kemna; 3. C. Andreas „Altgold", Reiter Besitzer; 4. E. Schürens „Strolch", Reiter W. Kemna.

Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse M): 1. Rittmeister Gerhards „Fels", Reiter Besitzer; 2. Baronin Oppenheims „Feldmaus", Reiter Besitzer; 3. Baron Eberhard von Oppenheims „Hein", Reiter Baronin von Oppenheim; 4. Baron Eberhard von Oppenheims „Zigeuner", Reiter Stallmeister Günther.

Amazonen-Jagdspringen (Klasse M): 1. Baron Eberhard von Oppenheims „Zigeuner", Reiter Baron von Oppenheim, 13 Fehler, 89 Sekunden; 2. Frau von Langens „Hasso", Reiter Besitzer, 15 Fehler, 99 Sekunden; 3. Frau Schulte-Stemmerks „Osterhase", Reiter Besitzer, 23 Fehler, 109 Sekunden.

Eignungsprüfung für Gespanne (Einspänner), Abteilung Hackneys: 1. W. Doerenkamps „Sonsfeld Mars", Fahrer Besitzer; 2. W. Doerenkamps „Angram Expression", Fahrer Baronin von Schade. Abteilung B (sonstige Pferde): 1. E. Schürens „Bubi", Fahrer Besitzer; 2. W. Doerenkamps „Romulus", Fahrer Besitzer.

Die Weltmeisterschafts-Revanche wird am Mittwoch ausgefahren.

Die von der Direktion des Elberfelder Stadions in großzügigster Weise gedachte Rad-Weltmeisterschafts-Revanche ist der schlechten Witterung zum Opfer gefallen. Um den bergischen Radsportfreunden das große Ereignis, für welches ein außerordentlich reges Interesse bemerkbar macht, nicht vorzuenthalten, ist es auf Mittwochabend verlegt worden, und zwar beginnt es um 8 Uhr. Das vorgesehene Programm soll dann in seiner vollständigen Zusammensetzung abgewickelt werden, was die neue Lichtanlage, die in ihrer technischen Vollkommenheit von keiner gleichen Einrichtung auf deutschen Bahnen übertroffen wird, ermöglicht. Das große Dauerrennen, wozu sich sämtliche Fahrer neu verpflichtet haben, gewinnt dadurch einen erhöhten Reiz. Mit dem Start kann gegen 9,15 Uhr abends gerechnet werden.

Eignungsprüfung für Damenreitpferde: 1. Baronin Oppenheims „Feldmaus", Better Beyer; 2. Gestüt Zievierichs „Althea", Reiter Baronin von Schade; 3. Baronin Oppenheims „Trianon", Reiter Besitzer; 4. W. Pferdmenges „Cundry", Reiter Frau Pferdmenges, 5. E. Grimms „Ilse", Reiter Frau Dr. Pipo.

Dressurprüfung für die Schutzpolizei: 1. Oberwachtmeister Rieck auf „Nero"; 2. Polizeihauptwachtmeister Jucknies auf „Bismarck"; 3. Polizeiwachtmeister Schumann auf „Etzel"; 4. Oberwachtmeister Freytag auf „Medusa".

Jagdspringen (Klasse S): 1. Dr. Koerfers „Goldkönigin", Reiter Fritz Koefer, 15 Fehler, 145 Sekunden; 2. Dr. Koerfers „Teut", Reiter Hanns Koerfer, 20 Fehler, 110 Sekunden; 3. von Salvkatis „Platina", Reiter Besitzer, 20 Fehler, 118 Sekunden; 4. Baron von Oppenheims „Zigeuner", Reiter Besitzer, 21 Fehler, 113 Sek.; 5. H. Tiglers „Bumbo", Reiter Besitzer, 26 Fehler, 154 Sekunden.

Das Nieder-Bergische.

WB. **Hubbelrath**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Der im Juli 1926 gegründete Kreisverband der Nieder-Bergischen Reit- und Fahrvereine, der die ländlichen Reit- und Fahrvereine aus Hilden, Homberg-Meiersberg, Hubbelrath-Mettmann, Ratingen, Velbert und Wülfrath umfaßt, veranstaltete auf der schönen Reitplatzanlage des Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrvereins am Peckhaus in Hubbelrath sein diesjähriges Verbandsturnier, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Der durch die schlechte Witterung entstandene Schaden war durch eine Regenversicherung gedeckt. Trotz verschiedenen Regenfällen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die gebotenen Leistungen ließen einen recht erfreulichen Aufschwung der ländlichen Reitervereine erkennen. Auch das Pferdematerial war von guter Qualität. Neben den Mitgliedern der dem Kreisverband angeschlossenen Vereine nahm auch eine stattliche Anzahl Reiter aus Düsseldorf, Elberfeld, Fischeln, Gruiten, Mülheim und Bohwinkel an dem Turnier teil.

Den Auftakt bildeten die Vorprüfungen um die Verbandsstandarte als Wanderpreis und um die Besitzurkunde. Es gelang dem Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrverein, den Wanderpreis und somit die Besitzurkunde zu erringen. Als bester Reiter des Kreisverbandes wurde Peter Comberg (Wülfrath), als zweiter Hubert Pöll und als dritter Adolf Schlieper ermittelt. Die Samstagveranstaltung erreichte ihren Höhepunkt durch die Weihe der neuen Standarte des Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrvereins. Nach der Enthüllung übergab Oberst von Moers (Düsseldorf) die neue Standarte dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Gutsbesitzer Willy Knevels.

Die Wettkämpfe des Sonntags wurden durch einen Aufmarsch sämtlicher Vereine eingeleitet. Die Ergebnisse in den folgenden Prüfungen sind:

Eignungsprüfung für Wagenpferde (a) ländliche Fahrer): 1. W. Höhke, Besitzer Dierich (Hubbelrath-Mettmann), 2. Ernst Schalke, Besitzer Hugo Schalke (Homberg), 3. W. Schriever, Besitzer E. Schriever (Homberg); b) städtische Fahrer: 1. Dr. Münzesheimer, Besitzer Generaldirektor Dr. Münzesheimer (Düsseldorf), 2. Inhaber und Fahrer Kremtz (Kettwig).

Jagdspringen (Klasse L): 1. Reiter Anton Kordes, Besitzer O. Kleesattel (Düsseldorf), 2. Reiter Peter Bütgen, Besitzer Düsseldorfer Reitschule Kordes, 3. Reiter und Besitzer Domagalla (Elberfeld).

Vorstellung der Damenabteilung des Hubbelrath-Mettmanner Reit- und Fahrvereins: 1. Reiterin Martha Lomberg, Besitzer Robert Lomberg (Mettmann), 2. Gertrude Langen, Besitzer Hermann Langen (Mettmann), 3. Aenne Bollenschmalt, Besitzer F. Bollenschmalt (Hubbelrath).

Eignungsprüfung für Zweispänner: Besitzer und Fahrer Kienitz (Kettwig); **Vierspänner:** Fahrer und Besitzer Rudolf Schmidt (Elberfeld).

Reitprüfung Klasse L: a) städtische Reiter: 1. Langensieven (Aprath), 2. Spreen (Düsseldorf), 3. Frenzen (Fischeln), 4. Loeckenhoff (Hubbelrath); b) ländliche Reiter: 1. Hubert Pöll (Mettmann), 2. Comberg (Wülfrath), 3. Schalke (Meiersberg), 4. Comberg (Mettmann), 5. Adolf Schriever (Mettmann).

Jagdspringen, Klasse A: 1. Reiter und Besitzer Heinrich Obermiester (Mülheim-Saarn), 2. Reiter Hubert Pöll, Besitzer Johann Pöll (Mettmann), 3. E. Weidtmann, Besitzer Fr. Weidtmann (Homberg).

Den Schluß der Veranstaltungen bildete die von Reitern und Reiterinnen des Vereins in historischen Kostümen gerittene Quadrille.

Der Große Hansapreis.

Löwenburg II und Impressionist im toten Rennen.

Ein großer Tag in Hamburg-Horn

WB. **Hamburg**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Regen, Sonnenschein und Hagelschauer lösten einander ab. Die sportliche Ausbeute konnte trotzdem befriedigen zumal es ein hoch dotiertes Rennen um einen Ehrenpreis und 26 000 Mark gab. Der Start zu diesem Rennen am 2200-Meter-Pfosten gelang auf Anhieb. An den Tribünen vorbei führte Ferro ganz knapp vor Fockenbach, Torero, Löwenherz II, Aurelius, Impressionist und Askari. Bald aber drängte Fockenbach nach vorn, der an der Gegenseite zwei Längen vor dem gut geschlossenen Rudel lag. Im Horner Bogen schob sich das Feld etwas näher an Fockenbach heran. Askari war hier allerdings schon vollkommen geschlagen, der einzige Dreijährige im Feld war erledigt. Fockenbach kam noch mit der Führung in die Gerade, mußte aber hier sofort Ferro und Aurelius vorbeilassen. Nicht nur Fockenbach, sondern auch Torero hatte hier sein Pulver verschossen. In Höhe der Tribünen wurde Aurelius von Löwenherz II und Impressionist überholt, die nun mit Ferro aufschlossen. Wie ein Dreigespann stritten die drei Reiter und Pferde dem Ziele zu, fast ausgerichtet unentwegt kämpfend kamen sie am Richterturm vorbei. Löwenherz II und Impressionist kamen im toten Rennen ein mit Kopfsprung vor Ferro. Drei Längen dahinter folgte der aufgelöste Rest in der Reihenfolge Aurelius, Fockenbach, Askari und Torero. Das 2200 Meter lange Rennen wurde in der Rekordzeit von 2:28,2 Min. gelaufen.

Ergebnis: 1. M. Böhms Löwenherz II (Varga) und Impressionist; 2. Ferro. Toto: Löwenherz Sieg 93, Platz 30:10; Impressionist 71 Sieg und 29 Platz für 10: Ferro 21:10 Platz.

Freigeist gewinnt das Prunus-Rennen.

Ausgezeichneter Sport in Köln.

WB. **Köln**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Juni-Meeting des Kölner Reitervereins nahm trotz dem anhaltenden Regen bei verhältnismäßig gutem Besuch einen ganz vorzüglichen Verlauf. Die Hauptanziehungskraft übte das Prunus-Rennen und das Kölner Hürdenrennen aus, die auch beide, sowohl hinsichtlich der Besetzung wie auch der Ergebnisse ausgezeichneten Sport boten. Der Boden war nach den vielen Regentagen naturgemäß sehr tief.

Im **Tibia-Rennen** über 1000 Meter für zweijährige inländische Stuten konnte Holyca (Gestüt Ahm) gut führen, mußte aber in den letzten 200 Metern der überlegen hervorbrechenden Marionette die Spitze lassen. Prächtig und wirklich überraschend kommt vor den Tribünen Leibwache (Gestüt Lauvenburg) auf und geht mit halber Länge hinter Marionette als Zweiter durchs Ziel.

Das **Landgraf-Rennen** über 1200 Meter für dreijährige und ältere Pferde bot die erste Überraschung. Natascha, der bei den Düsseldorfer April-Rennen enttäuschte, hielt sich, nachdem er vom Start gut abgekommen war, seiner guten Klasse entsprechend, ausgezeichnet. Wie nicht anders zu erwarten, konnte in der Geraden Diadem (Stall Bleichert), die nach schlechtem Start das ganze Feld überholte, sich an die Spitze setzen. Überraschend kam Clausewitz, ein ausgezeichneter Hengst, kurz vor dem Ziel als Zweiter durch.

Ein interessantes Rennen, dessen Entscheidung eigentlich klar war, war das Florham-**Jagdrennen** über 3800 Meter. Lavaletta galt nach ihrem letzten Krefelder Sieg als Favorit, aber ähnlich wie im vorigen Jahre konnte der gleichwertige Steinadler wiederum auf der letzten Flachen ausgezeichnet in Front gehen und kam im toten Rennen mit seinem Konkurrenten durchs Ziel.

Ein durchaus offenes Rennen war das **Prunus-Rennen** über 2000 Meter. Hier zeigte sich Freigeist aus dem Stall Rösler in allerbester Form. Der Favorit bewies, daß er wohl kaum zu schlagen ist. Sein Stallgefährte Coriolan 3 kam auf den dritten Platz, während Herzdame ihr letztes schlechtes Rennen in Krefeld nunmehr als Zweite placiert wieder wettmachte.

Die Besetzung im **Verlosungs-Rennen** zeigte leider nicht die höchste Klasse da Tutanchamen und Bocksteinerin fehlten. So wurde das Rennen ausgesprochen offen. Der nunmehr noch als aussichtsreich geltende Hengst Karl ging schwer ab. Ajax, der bisher in diesem Jahre, auch in Düsseldorf, versagt hatte, ging überlegen in Führung und kam knapp vor Goldstrom durchs Ziel.

Im **Kölner Hürdenrennen** (Ausgleich 2) über 2900 Meter stritten bekannte Hürdler. Brigant (Gestüt Ebbesloh) siegte vor Irenäus, der das Rennen geführt hatte. Brigart sprang fehlerlos. Beachtliche Form bewiesen Prinz und Peruanerin, die beide ein totes Rennen liefen.

Das **Fervor-Rennen** (Ausgleich 2) 1600 Meter, fiel an Lausitzer (Stall Berse), der nur in Grenzschutz einen gleichwertigen Gegner hatte, ihn aber trotz ausgezeichneter Führung überlegen schlug. Der Rest des Feldes fiel nicht besonders zurück.

*

1. Rennen: 1. Marionette (H. Schmidt), 2. Leibwache (Ungerer), 3. Szageda (Tauta), ferner: Holyca, Arlette, Hispania. Tot. 19; Pl. 15, 29, Buchm. 17; Pl. 14, 26.

2. Rennen: 1. Diadem (H. Schmidt), 2. Clausewitz (Dreißig), 3. Natascha (Tauta); ferner: Impatiens, Phönix, Ohio, Allmacht, Blümlisalp, Perseus, Ironie, Schenegans, Sievogt; Tot. 35, Pl. 17, 35, 17, Buchm. 32; Pl. 15, 92, 15.

3. Rennen: 1. Lavaletta (Weber) und Steinadler (Stolpe), 3. Germane (Janek); ferner: Le Gerfaut, Vöglchen, Relicario, Die Zuversicht. Tot. 48, 12; Pl. 9, 12, 15, Buchm. 43, 11; Pl. 11, 14.

4. Rennen: 1. Freigeist (Tauta), 2. Herzdame (H. Schmidt), 3. Coriolan III (Dinter); ferner: Fabrikan, Heiduck, Cranachstein III, Birradat, Ahnsburg. Tot. 14; Pl. 12, 15, 20 Buchm. 13; Pl. 11, 14, 18.

5. Rennen: 1. Ajax (Reiß), 2. Golfstrom (Ringewald), 3. Hätte man (Nagy); ferner: Karl, Antigonus, Permanenz, Endymion, Emir, Rosenrot. Tot. 54; Pl. 22, 25, 38, Buchm. 49; Pl. 20, 33, 29.

6. Rennen: 1. Brigant (Broda), 2. Irenäus (Edler), 3. Prinz (Printer) und Peruanerin (Janek); ferner: Zwirns Bruder, Diavolo, Hellezpont. Tot. 30; Pl. 15, 15, 12, 9, Buchm. 27; Pl. 14, 14, 11, 9.

7. Rennen: 1. Lausitzer (H. Schmidt), 2. Grenzschutz (Reiß), 3. Heimzier (Zimmermann); ferner: Postillon, Herkules, Kabalia, Toscana. Tot. 71; Pl. 20, 14, 20, Buchm. 64; Pl. 18, 13, 18.

Magdeburg 1. 7. Rennen: 1. Senta (Zachmeier), 2. Dalie (Eilein), 3. Flamländer (Ranke); ferner: Tesa, Hebräer, Lyra, Electrola, Rozane. Tot.: 39; Pl. 14, 32, 22, Buchm. 35; Pl. 13, 29, 20.

Die leichtathletischen Meisterschaften des Gaues Elberfeld-Barmen.

Wie im vergangenen, so litten auch in diesem Jahre die Gaumeisterschaften unter den üblen Witterungsverhältnissen. Nicht nur die Zuschauer fehlten auf dem Mallack-Platz von Schwarz-Weiß Barmen, sondern auch eine ganze Reihe von Nennungen wurde nicht aufrecht erhalten, da die betreffenden Leichtathleten es vorzogen, zu Hause zu bleiben, statt ihre Körper den Unbilden der Witterung auszusetzen. Wir müssen gestehen, daß wir für ein derartiges Verhalten wenig Verständnis haben. Die Gaumeisterschaften ist doch ein Ziel, des Schweißes der Edlen wert, und man sollte um dieses Zieles willen auch Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen können; sonst geht man des Ehrentitels eines Sportsmannes verlustig. Trotz des Fehlens einiger Kanonen waren die Leistungen unter Berücksichtigung der regnerischen Witterung und der weichen Bahn recht ansprechend, und der Nachwuchs der Leichtathletik treibenden Vereine berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Nachstehend die Ergebnisse:

Offene Klasse.

100-Meter-Lauf: 1. Becher-Polizei Elbf.-Barmen 11,3 Sek.; 2. de Haas-BV. Velbert 11,6; 3. Püls-Schwarz-Weiß Barmen 12,1

400-Meter-Lauf: 1. Huppelsberg 56,4 Sek.; 2. Friese 59; 3. Arnhold 61,9; alle drei Schwarz-Weiß Barmen.

800-Meter-Lauf: 1. Voges-SSV. Elberfeld 2:10,4 Min.; 2. Kammann-Schw.-Weiß Barmen 2:10,6; 3. Paukstadt-SSV. Elberfeld 2:14,5.

5000-Meter-Lauf: 1. Klärner-Schwarz-Weiß Barmen 9:48 Min.; 2. Ecoft-SSV. Elberfeld 10:29,2; 3. Wülfing-SSV. Elberfeld 10:30,8.

Weitsprung: 1. Friese-Schwarz-Weiß Barmen 5,82 Meter; 2. Klein-SSV Elberfeld 5,70 Meter.

Hochsprung: 1. Stern 1,55; 2. Huppelsberg 1,50; 3. Pabst 1,50; alle drei Schwarz-Weiß Barmen.

Diskuswerfen: 1. Sternfort-Polizei 30:85 Mtr.; 2. Römer-Langenberg 28,10 Meter.

Speerwerfen: 1. Stern 45,51, Scheib 45,20 Mtr., beide Schwarz-Weiß Barmen; 3. Wächter-SSV. Velbert 45,03 Meter.

Kugelstoßen: 1. Blöcher-SSVgg. Barmen 10,63 Meter; 2. Püls-Schwarz-Weiß Barmen 9,65 Mtr.; Steinfort-Polizei 9,62 Meter.

Sechskampf: 1. Schw.-Weiß Barmen 544 Pkt.

Staffeln.

4mal 100 Meter: 1. Polizei 48 Sek.; 2. Schw.-Weiß Barmen 48,3; 3. SSV. Elberfeld 48,8 Sek.

4mal 400 Meter: 1. Schwarz-Weiß Barmen 4,6 Minuten.

4mal 1500 Meter: 1. SSV. Elberfeld 19:33,2 Minuten.

Junioren.

200-Meter-Lauf: 1. Becher-Polizei 24,5 Sek.; 2. Püls-Schwarz-Weiß Barmen 25,7; 3. Duhr-SSV. Elberfeld 25,8 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Wahle-SSV. Elberfeld 4:36,6 Min.; 2. Seidel-Polizei 4:44,2; 3. Mölders-SSV. Elberfeld 4:48,6.

Speerwerfen: 1. Stern 41,85, 2. Püls 37,80, 3. Korte 36,58 Meter, alle drei Schw.-W. Barmen.

Anfänger.

100-Meter-Lauf: 1. Müller-Polizei 12,2 Sek.; 2. Duhr-SSV. Elberfeld 12,3 Sek.; 3. Füllbach-Ballspielverein Velbert.

400-Meter-Lauf: 1. Sieper 54,6, 2. Pabst 58,9, 3. Gottwald 60 Sek., alle drei Schw.-W. Barmen.

Diskuswerfen: 1. Puls-Schwarz-Weiß Barmen 27,45 Meter; 2. Koopmann-Schw.-Weiß Barmen 27,10; 3. Kalshaus-SSV. Elberfeld 25,48 Meter.

Weitsprung: 1. Arnhold-Schw.-Weiß Barmen 5,36 Meter; 2. Füllbach-BV. Velbert 5,18 Meter; 3. Schwarz (SSV. Velbert) 5,02 Meter.

Verregnete Gaumeisterschaften im Lennepe r Stadion.

Es hatten sich nur wenige Zuschauer bei den leichtathletischen Meisterschaften des Gaues Remscheid-Solingen eingefunden, die aber ihr Erscheinen nicht zu bereuen hatten, da es trotz des Regens spannende Kämpfe und gute Leistungen gab, vor allem in den Läufen. Das Programm wickelte sich, dank der aufmerksamen Leitung, schnell und reibungslos ab. Besonders erwähnenswert ist die Zeit von 2:10,4 Min., die Kohl-Burscheid für die 800-Meter-Strecke auf der gewiß nicht leichten Bahn erzielte, sowie der 1500-Meter-Lauf von Lindermann-Solingen, der für diese Strecke nur 4:26 Min. benötigte. In den Sprüngen und Würfen litten die Leistungen stark unter den schlechten Bodenverhältnissen. Die Ergebnisse sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Reckermann-BV. Solingen 98 12,3 Sek.; 2. Karl-Hellas Lennep; 3. Schweitzer-Hellas Lennep.

200-Meter-Lauf: 1. Raach-Solingen 98 23,3 Sek.; 2 Kämpf-Hellas; 3. Rusbach-Solingen 98.

400-Meter-Lauf: 1. Schweitzer-Hellas 56,4 Sek.; 2. Flock-Solingen 95; 3. Raach-Solingen 98.

800-Meter-Lauf: 1. Kohl-BV. Burscheid 2:10,4; 2 Peters-Hellas; 3. Friesen-Solingen 98.

1500-Mtr.-Lauf: 1. Lindermann-Solingen 98 4:26 Min.; 2 Strebling-VfB. Remscheid; 3. Peters-Hellas Lennep.

3000-Meter-Lauf: 1 Reinshagen-Solingen 95 9:55,3 Min.; 2. Kilp-Preußen Lennep; 3. Peters-Hellas Lennep.

Hürdenlaufen: 1. Flocke-Solingen 95; 2. Vollmer-Hellas Lennep.

Dreikampf: 1. Barg-Solingen 98 136 Punkte; 2. Otto-Solingen 95; 3. Schweitzer-Hellas.

Vereinswettkampf: 1. BV. Solingen 98; 2. BV. Burscheid.

4×100-Meter-Staffel: 1. BV. Solingen 98 48 Sek.; 2. Hellas Lennep; 3. BV. Burscheid.

4×400-Meter-Staffel: 1. BV. Solingen 98 4:02 Min.; 2. BV. Burscheid.

4×1500-Meter-Staffel: 1. BV. Solingen 98 19:47,3 Min.; 2. VfB. Remscheid.

Weitsprung: 1. Berg-Solingen 98 6 Meter; 2. Otto-Solingen 95; 3. Kohl-Burscheid.

Hochsprung: 1. Otto-Solingen 95 1,60 Meter; 2. Kohl-Burscheid; 3. Evers-Solingen 98.

Dreisprung: 1. Berg-Solingen 98 12,10 Meter; 2. Otto-Solingen 95; 3. Bergmann-Hellas Lennep.

Diskuswerfen: 1. Schmidt-VfB. Remscheid 27,45 Meter; 2. Weber-Solingen 95; 3. Vollmer-Hellas Lennep.

Speerwerfen: 1. Evers-Solingen 98 43,35 Mtr.; 2. Schmidt-Preußen Lennep; 3. Lütgen-VfB. Remscheid.

Kugelstoßen: 1. Weber-Solingen 95 11,68 Mtr.; 2. Otto-Solingen 95; 3. Kohl-Solingen 98.

Rad-Weltmeisterschaften 1928.

Der ungarische Radsport-Verband gibt soeben die Termine für die in diesem Jahre in Budapest zum Austrag gelangenden Rad-Weltmeisterschaften bekannt. Das Programm lautet: 14. August: UCJ.-Kongreß; 15. August: Weltmeisterschaft für Amateure im Bahnfahren; 16. August: Straßenmeisterschaften für Professionals und Amateure; 18. August: Vorläufe zur Steher-Weltmeisterschaft; 19. August: Weltmeisterschaft für Professionals im Bahnfahren; 20. August: Endlauf der Weltmeisterschaft für Steher.

Fußball-Resultate aus dem Reich.

Rhein-Bezirk: Eintracht M.Gladbach — SpV. Rheydt 2:1. Blau-Weiß Köln — FV. 08 Duisburg 6:3. Blau-Weiß Köln — SV. Alsdorf 3:5. Pingst 05 — Preußen Delbrück 2:4. Jugend Kalk gegen Pingst 05 2:2.

Mittelrhein-Bezirk:

SC. Koblenz 1900/02 — DJK. Stadtmannschaft 4:2; VfB. Lützel — VfR. Koblenz 1:1.

Ruhr-Bezirk:

BV. Altenessen — SpV. Meiderich 1:0; SC. Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 8:9; SC. Dortmund 95 — Borussia Dortmund 2:0; Preußen Essen — Essen 99 4:1.

Niederrhein-Bezirk.

Preußen Krefeld — SpVg. Gülz 07 2:2; SpV. Homberg — Sportfreunde Essen 2:1; Grafschafter SV. Mörs — BV. Beeck 5:4; Hamborn 07 — Preußen Münster 4:8; SpC. Sterkrade — CfR. Köln 2:2; SC. Osterfeld — BV. Beeck 3:1; VfB. Speldorf — Meiderich 06 2:7.

Westfalen-Bezirk.

VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld 1:3; Teutonia Lippstadt — SpVg. Hamm 3:0; Westfalia Ahlen — SSV. Ahlen 2:3; SpVg. Herten — Gelsenkirchen 07 1:2; Herford — SpVg. Gütersloh 2:2.

Südwestfalen-Bezirk.

Hagen 11 — Hagen 05 7:2; Sportfreunde Siegen — Niederschalden 3:1; VfB. Weidenau — Lüdenscheid 08 9:1; Jugend Betzdorf — Germania Mudersbach 7:2.

Hessen-Hannover-Bezirk.

SC. 03 Kassel — Spielverein Kassel 3:3; Hessen Preußen — Hermannia 4:1.

Süddeutschland.

Bayern München — Wacker Halle 6:0; ASV. 1928 Nürnberg — Wacker Halle 2:1; FV. Ulm 94 — Schwaben Ulm 3:0; Darmstadt 98 — VfL. Neu-Isenburg 2:3; SpVg. Arheiligen — SC. Stuttgart 3:1; Germania Wiesbaden — FV. Speyer 4:4; VfR. Mannheim — SV. Wiesbaden 2:1; Eintracht Trier — Rotweiß Frankfurt 2:3; 1. TC. Idar — Rotweiß Frankfurt 2:3; Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe 2:0.

Norddeutschland.

Um die norddeutsche Meisterschaft.

SpV. Hamburg — Arminia Hannover 10:0 (1).

Privatspiele.

Städtespiel Altona — Prag 2:1; Holstein Kiel — Tennis-Borussia 1:1.

Berlin.

VfB. Pankow — Minerva 5:1; Nord-Nordwest — Viktoria 89 3:2; Alemania — Blau-Weiß 2:3; Tasmania — Wacker 3:1.

Mitteldeutschland.

Fortuna Leipzig — SpVg. Fürth 4:4; TuV. Leipzig — Jahn Regensburg 0:0, Viktoria Leipzig — VfL. Halle 96 1:2; Sportfreunde Leipzig — Preußen Magdeburg 3:1; SC. Dresden SpVg. Fürth 4:7; BC. Chemnitz — SV. Spandau 3:2, SC. Harthau — BC. Chemnitz 0:2; Polizei Chemnitz — Teutonia Chemnitz 9:7; Mittweida 99 — Hellas-Germania Mittweida 2:4; Sturm Chemnitz — SpVg. Hof 3:1; Wacker Chemnitz — SV. Riesa 3:1; SC. Zwickau — VfB. Leipzig 1:3; Meerane 07 — VfB. Glauchau 1:0; SpVg. Falkenstein — VfB. Leipzig 2:6; Vogtl. FC. Plauen — Polizei Plauen 6:1; Wacker Gera — VfR. Fürth 2:7; SV. Jena — 1. FC. Nürnberg 1:2; SV. Jena — Cöthen 09 3:3; SC. Erfurt — Kickers Würzburg 2:3; Ilmstadt 07 — Kickers Würzburg 2:8; Gotha 01 — FC. Nürnberg 1:3; Fortuna Magdeburg — Sportfreunde Halle 5:3; SC. 1900 Magdeburg — SV. der Feuerwehr Magdeburg 5:1.

Wacker München süddeutscher Dritter.

Wacker München schlägt FSV. Frankfurt 3:2 (1:1).

WB. **München**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Vor 18 000 Zuschauern kam heute der Entscheidungskampf um den dritten süddeutschen Vertreter bei den deutschen Meisterschaften zwischen Wacker München und dem FSV. Frankfurt zum Austrag, den Wacker knapp, aber verdient, zu seinen Gunsten zu entscheiden vermochte. Wacker war technisch und taktisch besser und hatte die günstigeren Torchancen. Frankfurt zeigte gleichfalls gute Leistungen, besser, als man sie nach den letzten Spielen hätte erwarten können. Es gelang den Frankfurtern auch, in Führung zu gehen, aber Wacker konnte noch vor der Pause ausgleichen. Nach Wiederbeginn übernahm Wacker die Führung, und nochmals glückte den Frankfurtern der Ausgleich. 20 Minuten vor Schluß konnte der Mittelstürmer Wacker

Schalke 04 ... Westdeutschlands Dritter.

12 000 Zuschauer erlebten einen 2:1-Sieg der Schalker über Schwarz-Weiß Essen. — Essen durch Verletzung des Mittelläufers und Halblinken gehandicapt.

WB. Bochum, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Um den dritten Platz der westdeutschen Vertretung in der deutschen Fußballmeisterschaft kämpften im Bochumer Tus-Stadion Schalke 04 als Dritter aus der Runde der Meister und Schwarz-Weiß Essen als Sieger der westdeutschen Trostrunde. Das Spiel brachte von beiden Seiten nur wenig meisterliche Leistungen, so daß man durchaus kein Pessimist zu sein braucht, um Schalke 04 auf seinem schweren Gang nach Hamburg in der Vorrunde der deutschen Meisterschaft gegen den norddeutschen Meister, Hamburger SV. oder Holstein-Kiel, nur äußerst schlechte Aussichten zuzubilligen. Trotz dem Regen hatten sich etwa 12 000 Zuschauer eingefunden, die an dem Kampfe lebhaften Anteil nahmen. Schalke 04 gewann nur bedingt verdient; die Elf war dem Gegner an Kampfgeist überlegen, hatte aber insofern Glück, als Essens Mittelläufer Heuken bei einem Zusammenprall seinen kürzlich geheilten linken Arm wieder anbrach und auch Thiekötter durch Verletzung in der zweiten Halbzeit nur noch eine Statistenrolle spielen konnte. Die Mannschaften stellten sich dem Unparteiischen Fissenewerth (M.Gladbach) in folgender Aufstellung:

Essen:

Riegels
Vollbrecht Wiedenbusch
Multhaup Heuken Calveram
Kreitz Metzmacher Kellner Thiekötter Wächter
Rothard Kuzorra Kirstein Czepan Böcke
Wendt Gazek Kampmann
Neumann Student
Sobottka

Schalke:

Das Spiel begann für Schwarz-Weiß sehr verheißungsvoll. Es ergab sich sofort eine gute Torchance, die indessen von Kellner verpaßt wurde. Der scharfe Gegenwind, der den Essenern entgegen wehte, führte dazu, daß Schalke leicht im Vorteil war, ohne aber sichtlich überlegen zu sein. Immerhin zeigte Schalke in seinen Angriffshandlungen die größere Genauigkeit. Allmählich entwickelte sich offenes Feldspiel. Nach einer Viertelstunde erzwangen die Schalker vor dem Essener Heiligtum einige brenzlige Momente, die aber für Essen schadlos vorübergingen. In der 20. Minute schoß Metzmacher das erste Tor für Essen, das gleichzeitig das einzige bleiben sollte. Kurz vor der Pause zog sich Heuken die Verletzung zu. Trotz der Schwächung blieb es bis zum Seitenwechsel 1:0. Nach Beginn der zweiten Spielhälfte gewann Schalke langsam Boden. In der 6. Minute glückte dem Ruhrbezirkmeister der Ausgleich. Die rechte Seite hatte das Leder vorgebracht und bei einem Zweikampf Kuzorra — Vollbrecht prallte der Ball zu Rothard, der entschlossen zum Ausgleich einsandte. Schalke wurde durch diesen Erfolg stark ermutigt und trug wuchtige Angriffe vor, deren Abwehr Essens Hintermannschaft zur Entfaltung höchsten Könnens zwang. Die Entscheidung fiel in der 20. Minute, als sich ein Gedränge vor dem Essener Tor entwickelte. Vollbrecht zögerte mit dem Angriff und Kuzorras plazierter Schuß kam in die rechte Torecke. Schalke war weiter in Front. Essen verfiel, nachdem auch Thiekötter am Knie eine Verletzung erhalten hatte, immer mehr.

Schalke war seinem Gegner im Sturm leicht überlegen. Czepan spielte zwar zeitraubend, dafür leisteten Kirstein und Kuzorra jedoch sehr nützliche Arbeit. Die rechte Seite, die an den Torerfolgen stark beteiligt war, war der schwächste Teil des Sturmes. In der Läuferreihe gab sich Gazek in der Mitte die denkbar größte Mühe; die Außenläufer genügten. Schwach war die Verteidigung. Essen war in der ersten Hälfte gut, litt dann aber in der Gesamtleistung unter den Verletzungen von Heuken und Thiekötter. Die besten Leute waren Thiekötter, Heuken und Multhaup in der Läuferreihe und das gesamte Abwehrtrio, das keine Schuld an der Niederlage trifft.

DJK.-Länderkampf.

Holland — Deutschland 2:1 (2:0).

Vor ungefähr 8000 Zuschauern standen sich in Venlo bei strömendem Regen die Ländermannschaften der Deutschen Jugendkraft und des kath. Fußball-Verbandes der Niederlande gegenüber. Die Deutschen lieferten ein gutes Spiel, kamen aber zu spät in Schwung und konnten dadurch den Vorsprung der Holländer trotz drückender Überlegenheit, besonders in den letzten Spielminuten, nicht mehr ganz wettmachen. Bei den Deutschen gefielen vor allem Jobst, Breuer, Ruppert, Weiß und Weidenbacher, während bei Holland der Mittelläufer und der gesamte Angriff die treibenden Kräfte waren.

Handball im WSV.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Schwarz-Weiß Barmen hatte Gelsenkirchen 07 zu Gast. Die Barmer erzielten in kurzer Folge zwei Treffer, während die Besuche: leer ausgingen. Dann mußte das Treffen leider abgebrochen werden.

Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte SC. Barmen gegen Turu Dusseldorf. Barmen hielt dem großen Gegner fast stets die Wage. Bei ausgeglichenem Feldspiel übernahm Düsseldorf die Führung. Alsdann gingen die Barmer mächtig aus sich heraus, aber es langte vor der Pause nur zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn wurde hart um Erfolg gestritten. Bei verteiltem Spiel war Turu noch einmal erfolgreich, während Barmens Bemühungen bis zum vorzeitigen Ende wenige Minuten vor Schluß negativ endeten.

Tura Barmen traf im Rückspiel auf die Elberfeld-Barmer Polizei. Von Beginn an rissen die schnelleren Turaspieler das Spiel an sich. Die gegnerische Abwehr hatte schwer zu arbeiten. Nachdem der Bann gebrochen war, fielen schnell noch weitere zwei Treffer. Im Anschluß an einen schnellen Vorstoß erzwang die Polizei den einzigen Gegenerfolg bis zur Pause. Wegen des einsetzenden Regens wurde auch hier vorzeitig Schluß gemacht.

Turas Lehrmannschaft lieferte dem Barmer SC. (Gruppenmeister) in dem Abendspiel eine glänzende Partie. In spielerischer Hinsicht und Schnelligkeit war Tura der Meisterelf überlegen. Schon bald führte dieser Vorteil zu zwei Treffern. Dann aber legte SC. mächtig los und erzielte den Ausgleich. Vor dem Wechsel stellte Tura durch bessere Ausnutzung der Gelegenheiten das alte Torverhältnis her. Der inzwischen niedergegangene starke Regen hatte die Spielfläche ziemlich aufgeweicht, wodurch die Kampfhandlungen nicht wenig litten. Tura erzielte dann noch vier, SC. zwei Tore, so daß Tura mit 8:4 das bessere Ende für sich behielt.

Das Treffen SSV. Velbert gegen Sp.-Gemeinde Langerfeld wurde beim Stande von 2:0 für die Langerfelder abgebrochen.

Dänemark schlägt Norwegen 3:2.

WB. Oslo, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) In Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen von Norwegen kam heute vor 20 000 Zuschauern der Fußball-Länderkampf zwischen Dänemark und Norwegen zum Austrag. Das Spiel wurde mit äußerster Erbitterung durchgeführt und artete zeitweilig aus, so daß sogar einer der dänischen Spieler des Feldes verwiesen werden mußte. In der ersten Hälfte, die torlos ausging, waren die Parteien ebenbürtig. Nach der Pause setzte sich der bessere und entschlossenere Sturm der Dänen durch. Norwegen ging in der siebenten Minute nach dem Wechsel in Führung, dann holte Dänemark in kurzer Zeit drei Treffer heraus. Erst kurz vor Schluß konnte Norwegen aus einem Freistoß die Niederlage auf 3:2 herabmindern.

Ueberraschungen in Hamm.

Dreibholz schlägt Schüller. — Schröder nur Zweiter.

WB. Hamm, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Eine gute Besetzung hatten die Hammer Kampfspiele, die von der Spielvereinigung zur Durchführung kamen, gaben sich doch verschiedene Deutsche Meister und Olympiakandidaten in Hamm ein Stelldichein. Leider machte das Regenwetter der Abwicklung und den Leistungen viel Schwierigkeiten. Houben war nicht erschienen. Mit einer mäßigen Leistung warteten die Krefelder Preußen in der 4mal-100-Meter-Staffel auf, da nur die Zeit von 45,2 erzielt wurde. Lingnau von der DT. war im Diskuswerfen und Kugelstoßen tonangebend, während Dobermann im Weitsprung nicht zu schlagen war.

Ergebnisse:

100 Meter (offen): 1. Bongartz (Krefeld) 11,1 Sek.; 2. Esser (M.Gladbach) 11,4 Sek. **100 Meter (Einladung):** 1. Dreibholz (Essen) 11 Sekunden; 2. Schüller (Krefeld) Brustbreite; 3. Dobermann (Köln) Brustbreite. **200 Meter (Junioren):** 1. Elsäßer (Schalke 96) 24,6 Sek.; 2. Kurth (Krefeld) 25,3 Sek. **800 Meter (Junioren):** 1. Hegener (Polizei Münster) 2:09,8; 2. Paukstadt (Hamm) Brustbreite. **3000 Meter:** 1. Thomberg (Krefeld) 9:35,8; 2. Haber (Hamm) 9:38,1. **4mal-100-Meter-Staffel:** 1. Preußen Krefeld 45,2; 2. Münster 08 Handbreite; 3. Schwarz-Weiß Essen. **Schwedenstaffel:** 1. Münster 08 2:08,2; 2. Preußen Münster 2:10; 3. Hammer SpVg. 2:16. **Olympische Staffel:** 1. Schwarz-Weiß Essen; 2. Schalke 96; 3. Polizei Münster. **Diskuswerfen:** 1. Lingnau (Dortmund) 40,46 Meter; 2. Heiderich (Essen) 39,49 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Lingnau (Dortmund) 13,92 Meter; 2. Schröder (Dortmund) 13,43 Meter; 3. Dobermann 13,04 Meter. **Hochsprung:** 1. Lübkemann (Detmold) 1,65 Meter. **Weitsprung:** 1. Dobermann 7,17 Meter; 2. Borgmeier (Münster) 6,87. **Fünfkampf:** 1. Dobermann (Köln) 333 Punkte; 2. Vögelin (Münster) 214 Punkte; 3. Kränzlin (Münster) 198 Punkte.

Wieder zwei Mann über 7,40 Meter.

Ausgezeichnete Sprungleistungen in Norddeutschland.

WB. Hamburg, 17. Juni. Der junge Braunschweiger Antrich konnte bei den Bezirksmeisterschaften mit guten Sprungleistungen aufwarten. Sein bester (dritter) Sprung war 7,41 Meter. Beim ersten Sprung erreichte er 7,02 und beim zweiten 7,14 Meter. — In Hamburg erzielte Köchermann mit 7,42 Meter ebenfalls eine erstklassige Leistung. Seine restlichen Sprünge waren: 7,10, 7,11, 7,22 Meter. Bei der gleichen Veranstaltung gewann Husen die 5000 und 10 000 Meter in 15,40 bzw. 32,31,2. Im letzten Lauf blieb Dreckmann nur um Handbreite zurück.

Deutsche siegen in „Rund um Wien".

WB. Wien, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der bekannte Wiener Propagandalauf „Ring-Rund" über eine Strecke von etwa 5,5 Kilometer über die Ringstraßen mit Start und Ziel vor dem Rathause sah auch diesmal einige deutsche Läufer im Wettbewerb. Der vorjährige Sieger Bräutigam (Leipzig) übernahm sofort die Führung, die er nicht mehr abgab. Die beiden anderen teilnehmenden Deutschen Klinzing und Molitor (beide Berlin) sicherten sich den zweiten und dritten Platz im letzten Teil der Strecke. Bräutigam gewann überaus leicht mit etwa 60 Meter Vorsprung.

Westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Krefeld 93 schlägt Schwimmsportfreunde Barmen 3:2.

WB. Krefeld, 17. Juni. Das heute in Krefeld ausgetragene Spiel der westdeutschen Wasserballmeisterschaft zwischen Krefeld 93 und den Schwimmsportfreunden Barmen endete mit einem knappen, aber verdienten Siege der Krefelder von 3:2.

Hellas Magdeburg schlägt Dortmund 8:0

WB. Dortmund, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Magdeburger Schwimmer bereits in Gladbeck ihre Aufwartung gemacht hatten, gingen die Wasserballspieler der Hellenen im Schwimmstadion zu Dortmund an den Start. Hellas Magdeburg gewann das Vorrundenspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft gegen Westfalen Dortmund erwartungsgemäß hoch mit 8:0 (4:0). E. Rademacher siegte im 200-Meter-Brustschwimmen verhalten in 3:08. Das Damen-Turmspringen gestaltete sich zu einem Duell zwischen Fräulein Rehborn (Bochum) und Auer (Köln). Die Bochumerin siegte hier mit 31,6 von der Kölnerin (25,6 Punkte).

Städtemannschaft Köln — Westdeutsche Wasserball-Auswahlmannschaft.

WB. Herne, 17. Juni. (Eig. Bericht.) Der Wasserballkampf zwischen der Stadtmannschaft Köln und einer westdeutschen Auswahl-Wasserballmannschaft hatte eine Besucherzahl von 1000 Personen angelockt. Der Kampf war reich an wortlich packenden Szenen. Die größere Routine der Kölner gab den Auswahlspielern verdientermaßen mit 4:2 das Nachsehen.

Sturmvogel Berlin siegt im Kaiser-Vierer

Die große Grünauer Regatta.

WB. Berlin, 17. Juni. Regenschauer, abwechselnd mit Sonnenschein und stets hartem Wind, gaben auch dem zweiten Tag der großen Berlin-Grünauer Ruder-Regatta das Gepräge. Im Kaiser-Vierer konnte der Wassersportverein Düsseldorf sich nicht zur Geltung bringen. Die Mannschaft hatte in diesem Rennen die ungünstigere Startseite und wurde nur schwer mit dem rauhen Wasser fertig. Wenn auch Sturmvogel und Hellas Berlin mit Steuermann den Düsseldorfern sicher überlegen sind, so hätten sie bei besseren Wasserverhältnissen sicher besser abgeschnitten. Die Mannschaft des Berliner Ruderklubs Sturmvogel errang verdient diesen klassischen von Kaiser Friedrich im Jahre 1888 gestifteten Preis, um dessen Besitz sich von jeher unsere deutschen Klassemannschaften heiße Kämpfe lieferten. Im Doppelzweier ohne Steuermann konnte die Renngemeinschaft Berliner Ruderklub und Hellas Berlin ihren Erfolg bei der Vorprüfungs-Regatta in Frankfurt an der Oder überzeugender gestalten. Im Verbandsachter machte der Berliner Ruderklub seine frühere Niederlage gegen die Mannheimer Rudergesellschaft Amicitia wieder wett. Die Mannheimer machten bereits frühzeitig im Rennen einen etwas müden Eindruck.

Rea Bouman schlägt Cilly Außem.

Schluß der holländischen Tennismeisterschaften.

WB. Scheveningen, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Nachdem bereits die ersten Entscheidungen im Gemischten Doppel und Damendoppel gefallen waren — Frl. Außem/Hunter schlugen Frl. Canters/Boyd und Frl. Bouman/Frl. Concerque das englische Damenpaar Haguham/Ridley 6:1, 4:6, 10:8 — brachte der Sonntag die restlichen Entscheidungen, so daß das Turnier nach 14tägiger Dauer beendet ist. Für das Dameneinzel hatte sich Frl. Bouman durch einen sicheren 6:0, 6:2-Sieg über Frl. Guillot sowie Frl. Cilly Außem qualifiziert. Die beiden Landesmeisterinnen lieferten sich einen interessanten Kampf. Frl. Außem gewann den ersten Satz 6:2, gab aber den nächsten 4:6 und den letzten sogar 2:6 an die bessere Gegnerin ab. Eine große Überraschung war der glatte Dreisatzsieg Hunters über Borotra (Frankreich). Der Amerikaner holte sich den ersten Satz leicht mit 6:0, im zweiten brachte Borotra immerhin drei Spiele an sich, im letzten Satz gab es einen Kampf um jeden Ball, den der Amerikaner gerade noch mit 7:5 heimbringen konnte.

Olympia-Ausscheidungen der Boxer

Die Kölner Dübbers und Virnich Sieger.

WB. M.Gladbach, 16. Juni. (Eig. Bericht.) Trotzdem mehrere Olympia-Ausscheidungen auf dem Programm des Vereins M.Gladbacher Faustkämpfer standen, war die Kaiser-Friedrich-Halle nur schwach besetzt. Der gebotene Sport war gut und konnte in jeder Hinsicht befriedigen. Trotzdem der Kölner Sons nicht antrat, waren die Ausscheidungskämpfe das Ereignis des Abends.

Ergebnisse:

Fliegen-Gewicht: Der gut veranlagte Weber (M.Gladbach) schlug Steil (Duisburg) dank seiner besseren Linken sicher nach Punkten. — **Bantam-Gewicht:** Zisler (Duisburg) konnte sich mit dem in Rechts-Auslage kämpfenden Dümmler (M.Gladbach) nicht abfinden und verlor klar nach Punkten. — **Feder-Gewicht:** Der recht stabile Baumann (Duisburg), der über ein gutes Auge verfügt, schlug den unsicher wirkenden Lüttgens (M.Gladbach) bereits in der ersten Runde durch rechten Kinnhaken k. o. — **Leicht-Gewicht:** Drei Runden harten Schlagwechsels gab es zwischen Jonen (Duisburg) und Breitenbruch (Rheydt). Trotzdem letzterer etwas mehr vom Kampfe hatte, lautete der Richterspruch „unentschieden". — **Welter-Gewicht:** An Stelle des nicht erschienenen Sons trat der Kölner Kurth gegen den westdeutschen Meister Starke (Duisburg) an. Kurth, der seine Linke stark verbessert hat und diese in allen Lagen gebraucht, brachte Starke eine einwandfreie Niederlage nach Punkten bei. — Als zweites Paar derselben Klasse trafen sich Helmroth (Duisburg) und Lindner (M.Gladbach) gegenüber. Beide waren gleich stark und trennten sich „unentschieden". — **Mittel-Gewicht:** Der an Gewicht und Reichweite überlegene Overath (M.Gladbach) schlug Krohnen I (Deutscher SC. Düsseldorf) nach erbittertem Kampfe knapp nach Punkten. **Leicht-Gewicht:** Dübbers (Köln) und Westfalens Meister Trippe (Dortmund) standen sich in der Olympia-Ausscheidung gegenüber. Trippe war äußerst angriffslustig und auf Distanz der bessere Mann. Europa-Meister Dübbers holte jedoch im Nahkampf durch schnelles und genaues Schlagen stets wieder auf. Auch verstand es der Kölner, durch geschicktes Klemmen, was vom Ringrichter leider übersehen wurde, kritische Lagen zu vermeiden. Obwohl der Kampf den Leistungen nach wohl unentschieden war, die Richter jedoch einen Sieger nennen mußten, so entschied man sich für Dübbers. — Im zweiten Ausscheidungskampf waren der Kölner Virnich (DASV.-Meister) und Meseberg (Magdeburg) die Kontrahenten. Der mitteldeutsche Meister zeigte einen flüssigen, eleganten Stil und war dem konfus boxenden Kölner in jeder Hinsicht überlegen. Kurz vor Ablauf der dritten Runde gab der Magdeburger sich eine Blöße und Virnich schickt ihn durch Kinnhaken zu Boden. Kaum stehend wird Meseberg zum zweiten Male getroffen und Virnich wird Sieger durch k. o.

Der große Industriepreis der Stadt Barmen

Eine Unwetterfahrt. — Starke Besetzung in allen Klassen. — Unser Favorit Jean Wollram siegt in der Hauptklasse. — Wilden-Barmen gewinnt das Rennen der Eichenkranzfahrer. Kerseboom-Barmen fertigt abermals seine Gegner überlegen ab.

„Gefahren wird bei jeder Witterung!" Selten hat diese Wettkampfbedingung für die Ritter von der Landstraße einen so herben Beigeschmack gehabt als gestern bei der sechsten Wiederholung des Straßenradrennens „Der große Industriepreis der Stadt Barmen", das der Barmer Radsportverein trotz größter behördlicher Schwierigkeiten zur Abwicklung brachte. Der Start vollzog sich in Anwesenheit einer stattlichen Schar Frühaufsteher am Rathausvorplatz zu Barmen bei annehmbarem Wetter. Aber bald zogen wasserschwere Wolken auf, und sie entluden ihr unwillkommenes Naß, als die Straßenfahrer in flottem Tempo bis nach Bergisch-Born gekommen waren. Peitschende Sturmwinde, Hagelschlag und wolkenbruchartiger Regen, wovon das Bergische Land heimgesucht wurde, waren dann ihre übelsten Begleiter auf der immer noch 100 Kilometer langen Fahrt. Kein Wunder, daß unter diesen Einwirkungen das Häuflein der Getreuen immer mehr zusammenschmolz. Vor Nässe triefend, frierend im dünnen Renndreß, Mensch und Maschine bedeckt vom Schmutz der Landstraße, die Glieder steif vor Kälte, so zogen die Herren Bundesamateure ihre Kreise, und nichts konnte ihnen frommen, als mit aller Energie nach vorn zu streben, heimwärts zum schützenden Dach. Wahrlich, ein Rennen, wie wir es selten mitgemacht haben. Alle Anerkennung denen, die sich, allen Hemmungen zum Trotz, bis ins Ziel hinein durchschlugen.

Den Verlauf der Wettfahrt in ihren einzelnen Phasen zu schildern, wäre ein Unrecht gegen diejenigen, welche nach verzweifeltem Widerstand genug des rauhen Spieles hatten, und wir müssen gestehen, daß uns die Arbeit des Chronisten von den entfesselten Elementen noch nie so sauer wie gestern gemacht worden ist. Halten wir uns deshalb an die Tatsache, daß die mit den Bergen unserer engeren Heimat und den sonstigen Tücken des Geländes vertrauten Rennfahrer nach den immer wieder vorgetragenen Angriffen bald das Heft in der Hand hatten und nun nichts mehr, was zurückgefallen war, aufkommen ließen. Eine ausgezeichnete Leistung sahen wir von dem Elberfelder Benz, der im kurvenreichen Gefälle nach Wipperfürth ganz böse aus der Bahn geriet, aber nach Ausbesserung des Schadens in unermüdlichem Zuge die Spitze doch wieder erreichte. Die Hauptarbeit leisteten unsere Favoriten Jean Wollram und Boersch; ihnen ist es zu verdanken, daß das Fähnlein der sechs Aufrechten den Endkampf unter sich ausmachten. Als hinter Ronsdorf die berüchtigte Steigung nach Barmen-Lichtenplatz hinauf vor ihnen lag, war für Wollram, der jetzt als Mitglied des RV. Diamant, Elberfeld, in allen westdeutschen Straßenrennen startet, der Zeitpunkt gegeben, den letzten entscheidenden Schlag zu tun, den er mit Erfolg durchführte. Knapp, aber sicher belegte er vor seinem Klubkameraden Boersch-Lüttringhausen (RV. Diamant, Elberfeld) den ersten Platz.

Die Eichenkranzfahrer hatten ein gleich schweres Rennen; hier siegte der Barmer Wilden vor einer Meute von weiteren vier Fahrern. Ein gegen den Sieger eingebrachter Protest verfiel der Ablehnung.

Unsere Voraussage auf den Sieger erfüllte sich auch in der Klasse der Jugendfahrer. Ein Start des Barmers Kerseboom war bisher noch stets gleichbedeutend mit einem Siege. Es ist höchste Zeit, daß er den Rennen der Jugend den Rücken kehrt.

Die Organisation war wieder vortrefflich. Besondere Anerkennung auch den wackeren Sanitätern, die bei dem Unwetter auf viele Stunden hilfsbereit zur Verfügung standen.

Ergebnisse:

Wertpreisfahrer: 1. Jean Wollram, Solingen, 4:02,03; 2. Boersch, Lüttringhausen, 4:02,10; 3. Hans Schmitz, Köln, 4:02,25; 4. Fritz Alt, Barmen, 4:02,45; 5. Benz, Elberfeld, 4:04,22; 6. Klein, Köln, 4:04,22.

Eichenkranzfahrer: 1. Wilden, Barmen, 4:25; 2. Falkenrath, Elberfeld; 3. Fierley, Barmen; 4. Talentin, Barmen; 5. Klöckner, Barmen; 6. Westhoff, Barmen, alle dichtauf.

Jugendfahrer: 1. Kerseboom, Barmen, 56 Minuten; 2. Biermann, Barmen; 3. Arheid, Barmen; 4. Wilden, Barmen.